

Dezernat II/Dr. Remlinger, Utz



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

Vorlage TA_05/2009
zur nichtöffentlichen Sitzung
des Ausschusses für Umwelt
und Technik
am 13.03.2009

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt und Technik

Integrierte Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst im Landkreis Ludwigsburg

1. Integrierte Leitstelle

Gemäß den Vorgaben des Rettungsdienstgesetzes sind in der Regel für den gemeinsamen Betrieb von Rettungsdienst und Feuerwehr sogenannte integrierte Leitstellen einzurichten. Die Landkreise haben gemäß § 4 Abs. 1 Feuerwehrgesetz ständig besetzte Einrichtungen zur Annahme von Meldungen und zur Alarmierung der Feuerwehren zu schaffen und zu betreiben und sind somit Träger der Leitstellen für die Feuerwehren. Das Deutsche Rote Kreuz ist Träger der Leitstelle für den Rettungsdienstbereich. Der Landkreis Ludwigsburg betreibt in der Feuerwache der Stadt Ludwigsburg seine Feuerwehrleitstelle zur Annahme von Notrufen (künftige europaweite Notrufnummer 112) zur Alarmierung aller Kreisfeuerwehren sowie zur Einsatzbegleitung und –unterstützung. Die Aufgabenerfüllung erfolgt für den Kreis derzeit über eine Vereinbarung zwischen der Stadt Ludwigsburg und dem Landkreis Ludwigsburg durch Einsatzbeamte der Feuerwehr der Stadt Ludwigsburg. Die gemeinsame Trägerschaft einer integrierten Leitstelle muss daher in Abstimmung zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Landkreis erfolgen.

Nach den Vorgaben des Sozial- und des Innenministeriums hat die Einrichtung integrierter Leitstellen von Rettungsdienst und Feuerwehr hohe Priorität. Vorteil einer integrierten Leitstelle ist insbesondere, dass die Leitstelle rund um die Uhr mit jeweils zwei Disponenten besetzt werden kann. Bei plötzlichem Ausfall eines Disponenten ist damit eine durchgehende Erreichbarkeit weiterhin gewährleistet. Ein weiterer Vorteil ist der einheitliche Notruf 112 für das Rettungswesen, der bereits europaweit eingeführt wurde. Über diese Notrufnummer ist bislang im Landkreis Ludwigsburg nur die Feuerwehrleitstelle direkt zu erreichen. Anrufe, die den Rettungsdienst betreffen, werden bisher umgehend weitergeleitet. Die Rettungsleitstelle ist im direkten Zugriff derzeit nach wie vor nur über die Notruf-Nummer 19222 zu erreichen. Eine integrierte Leitstelle hätte damit den Vorteil des einfachen und schnellen Er-

reichens der zuständigen Rettungsstelle (vgl. Vorlage TA 26/2001 und TA 31/2003). Die Nummer 19222 bliebe reserviert für Anfragen aus sonstigen Bereichen aus dem Leistungsspektrum des DRK, insbesondere Krankentransport und -pflege, was zu einer deutlichen Entzerrung der eingehenden Anrufe führen würde und die Fokussierung auf wirkliche Notfälle erleichtern würde.

2. Vorgeschichte

Die ersten Bemühungen zur Einrichtung einer integrierten Leitstelle im Landkreis in den Jahren 2000/2001 scheiterten vor allem an der Standortdiskussion. Die damalige nachdrückliche Initiative der Landkreisverwaltung blieb leider erfolglos.

Das DRK errichtete danach in 2003/2004 in seinen Räumlichkeiten Reuteallee eine moderne und räumlich sowie technisch großzügig gestaltete neue Rettungsleitstelle für den Rettungsdienstbereich Ludwigsburg.

2005/2006 erfolgte für die Feuerwehrleitstelle ebenfalls die Erneuerung der Leitstellentechnik durch den Landkreis. Vom Landkreis wurde dabei auf die vollständige Kompatibilität des Einsatzleitsystems und der dazugehörigen Einsatzleitrechner Wert gelegt. Das selbe System befindet sich auch in der DRK-Rettungsleitstelle.

In den Folgejahren 2007 und 2008 wurde dann die virtuelle Verknüpfung der beiden Leitstellen technisch Schritt für Schritt realisiert und parallel dazu die Ausbildung in den Leitstellen für beide Betätigungsfelder Feuerwehr und Rettungsdienst aufeinander abgestimmt. Im Herbst 2008 startete ein intensivierter Personalaustausch zwischen den beiden Leitstellen zum noch besseren Kennenlernen der jeweils anderen Aufgabengebiete. Die damit auf den Weg gebrachte Integration des Leitstellenpersonals kann durchaus Vorbildcharakter für ganz Baden-Württemberg beanspruchen, da auch in integrierten Leitstellen anderer Aufgabenträger oftmals nur ein „Nebeneinander“ der beiden Personalkörper zu beobachten ist.

3. Neue Situation

Das Innenministerium und das Sozialministerium Baden-Württemberg drängen mit Nachdruck auf die baldige Einrichtung integrierter Leitstellen in allen Stadt- und Landkreisen. Der Druck auf die verbliebenen Kreise, die wie der Landkreis Ludwigsburg noch nicht über eine integrierte Leitstelle verfügen, wächst ständig. Hinzu kommt der bis zum Jahr 2011 geplante Aufbau des BOS-Digitalfunks in Baden-Württemberg, der zunächst unabhängig vom Thema integrierte Leitstelle zu sehen ist. Das Land fördert den Aufbau des BOS-Funks aber nur noch bei Vorhandensein einer integrierten Leitstelle, für zwei getrennte Leitstellen wäre die Einführung des BOS-Funks weitaus aufwändiger und kostenintensiver.

Sowohl der DRK-Kreisverband Ludwigsburg als auch die Stadt Ludwigsburg haben inzwischen nachdrücklich die Notwendigkeit einer integrierten Leitstelle bekräftigt. Die Kreisverwaltung hat seit den Bestrebungen in den Jahren 2001 und 2003 entsprechend der Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 19.11.2003 das Ziel einer integrierten Leitstelle nie aus den Augen verloren und begrüßt sehr, dass nun ein weiterer Anlauf zur Einrichtung einer integrierten Leitstelle Erfolg versprechend sein könnte.

4. Möglicher Standort Reuteallee

Die Stadt Ludwigsburg hat inzwischen signalisiert, dass eine integrierte Leitstelle durchaus auch außerhalb der Feuerwache Ludwigsburg vorstellbar sei. Man gehe aber davon aus, als „Partner auf Augenhöhe“ künftig über die Personalabordnung hinaus sowohl in technischen wie auch organisatorischen Fragen neben den gesetzlichen Aufgabenträgern DRK und Landkreis an diesem Prozess beteiligt zu werden. Derzeit sprechen viele Punkte und Synergieeffekte für einen Standort Reuteallee (Rettungsleitstelle DRK), der mit überschaubarem Aufwand zu einer integrierten Leitstelle weiterentwickelt werden könnte. Für die Umsetzung der virtuellen Verknüpfung der Leitstellentechnik und Migration der in beiden Leitstellen vorhandenen Technik aus der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle in eine integrierte Leitstelle ist weiterhin von Vorteil, dass die Peter Weda GmbH beide Leitstellen eingerichtet hat und technisch betreut.

5. Investitions- und Betriebskosten

Über die Investitions- und Betriebskosten sind noch keine genauen Aussagen möglich. Die Investitionskosten können dann auf ein notwendiges Minimum reduziert werden, wenn der Standort Reuteallee genutzt werden kann. Im Gegensatz zu den Modellen 2001 wären keine Neu- oder größeren Umbauten notwendig, sondern nur technische Ergänzungen. Der digitale Behördensprechfunk (BOS-Funk) ist sowieso auf Grund der Vorgabe des Landes Baden-Württemberg in absehbarer Zeit einzurichten. Eine integrierte Leitstelle hätte hier wie dargestellt den Vorteil von Synergieeffekten. Nähere Aussagen zu den erwarteten Betriebskosten hängen von der weiteren Ausgestaltung des Betreibermodells (denkbar: gGmbH mit den beiden Aufgabenträgern DRK und Landkreis als Gesellschafter), der Personalkonzeption und weiterer technischer und organisatorischer Punkte ab. Bereits bei der damaligen Diskussion um eine integrierte Leitstelle (Vorlage TA 26/2001) wurde in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 12.10.2001 darauf hingewiesen, dass der Personalkostenaufwand für den Landkreis auf jeden Fall über den Kosten liegen würde, die derzeit an die Stadt Ludwigsburg bezahlt werden müssen. Grund dafür ist, dass die derzeitige Feuerwehrleitstelle parallel auch Aufgaben der Feuerwehr Ludwigsburg mit übernimmt und dadurch eine Kostenteilung mit der Stadt Ludwigsburg erfolgen kann.

Über die weiteren Beratungen mit den Beteiligten wird wieder berichtet.

6. Weiteres Vorgehen

Zur schrittweisen Umsetzung und Migration hin zur integrierten Leitstelle wurde zu Jahresbeginn 2009 zwischen Kreisverwaltung, DRK-Kreisverband Ludwigsburg e.V. sowie der Stadt Ludwigsburg vereinbart, eine Lenkungsgruppe mit Unterarbeitskreisen zu den Bereichen Organisation, Personal, Finanzierung und Technik zum Projekt „Integrierte Leitstelle 2011“ zu bilden.

Der Kreisfeuerwehrverband ist bereit, am Ziel „integrierte Leitstelle“ mitzuarbeiten und wird ständig in den Diskussions- und Verhandlungsprozess einbezogen.

Wir werden den Ausschuss über den Fortgang der Angelegenheit auf dem Laufenden halten.

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme